

**B** Kulturwissenschaften

**BBB** Christentum, Theologie

**Aurelius AUGUSTINUS <Heiliger>**

**Prädestination**

**24-4** *Augustins letztes Wort: Prädestination* : Texte der Doppelschrift, deutsch: De praedestinatione sanctorum. De dono perseuerantiae. Mit Bemerkungen / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2024. - 235 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04651-6 : EUR 34.00  
[#9418]

Die große Bedeutung, die dem Gedanken der Prädestination im Gefüge der Theologien Augustins sowie in der Frühen Neuzeit insbesondere Calvins zukommt, läßt es sinnvoll erscheinen, sich intensiver mit „Augustins letztem Wort“ zu beschäftigen. Kurt Flasch unternimmt dies in der vorliegenden Publikation,<sup>1</sup> die man parallel zu seinem Diskussionsbeitrag zur Augustin-Deutung Kenneth Wilsons lesen kann und soll, indem er zentrale Textpassagen aus der im Titel genannten Doppelschrift ins Deutsche überträgt und erläutert.<sup>2</sup>

Dabei pflegt Flasch seinen gewohnten Zugang, der sich von orthodoxen Auslegungen abhebt, insofern er die Frage der Prädestination im Einklang mit Augustin als eine jeden betreffende Menschheitsfrage ansieht und daraus das Recht ableitet, gleichsam als Betroffener mitreden zu können. Es geht ihm also nicht nur um historische Rekonstruktion, sondern auch um Prüfung der zugrundeliegenden Gedanken und der Konsequenzen, die sich daraus z. B. ethisch ergeben. Gleichfalls thematisch relevant ist die sogenannte Erbsünde, die nach Flasch in Augustins Deutung aus einer mensch-

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis:

[https://www.klostermann-data.de/leseprobe/9783465046516\\_leseprobe.pdf](https://www.klostermann-data.de/leseprobe/9783465046516_leseprobe.pdf) -  
Demnächst unter: <https://d-nb.info/133771626X>

<sup>2</sup> Siehe *Augustin neu lesen* : Diskussionsbeitrag zu Kenneth M. Wilson / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2024. - 162 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-04650-9 : EUR 29.80 [#9415]. - Rez.: *IFB 24-4* <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12911> - Zum Thema gleichfalls relevant:

*Logik des Schreckens* : Augustinus von Hippo, De diversis quaestionibus ad Simplicianum I 2 / hrsg. und erklärt von Kurt Flasch. Dt. Erstübers. von Walter Schäfer. - 2., verb. Aufl. mit Nachw. - Mainz : Dieterich, 1995. - 333 S ; 18 cm. - (Excerpta classica ; 8). - *Das philosophische Denken im Mittelalter* : von Augustin zu Machiavelli / Kurt Flasch. Unter Mitarb. von Fioralla Retucci und Olaf Pluta. - 3., vollst. durchges. und erw. Aufl. - Stuttgart : Reclam, 2013. - 874 S. ; 20 cm. - ISBN 978-3-15-010919-9 : EUR 39.95 [3106]. - Rez.: *IFB 13-2* [https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_ifb.pl?item=bsz379567466rez-1.pdf](https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz379567466rez-1.pdf)

lichen Schwäche zu einer Schuld umfunktioniert wurde, woraus sich zur Erklärung auch allerlei merkwürdige These über die gleichsam geschlechtliche Weitergabe dieser angeblichen Schuld ergaben (S. 56 - 57).

Augustin habe selbst im Laufe seines Lebens damit gerungen, daß bestimmte Stellen in den Paulus-Briefen nicht so eindeutig auszulegen waren, die er aber nun in seinem Spätwerk als mit seiner eigenen Auffassung kohärent präsentiert, während manche Zeitgenossen, auch die in Marseille, dem nicht zu folgen vermochten. Auch später, in seiner unvollendeten Schrift gegen Julian von Eclanum, berief sich Augustin darauf, seine eigene Erbsündenlehre sei im Römerbrief (5,2) zu finden. Auch Kenneth Wilson hatte moniert, Augustin habe sich (nicht nur) bei diesem Vers auf eine lateinische Fehlübersetzung gestützt (S. 175); und Flasch notiert: „(...) jeder, der Paulus im griechischen Original liest, kann nachprüfen, daß sie [Augustins Erbsündenlehre] dort nicht steht.“ Flasch sagt, Julian sei ein genauere Leser als Augustin gewesen und habe diesem die richtige Übersetzung geliefert, der aber selbst nicht in den griechischen Text geschaut habe (S. 192). Interessant ist schließlich auch der Hinweis, noch vor dem Ausgang des 17. Jahrhunderts habe Richard Simon entdeckt, „daß Augustins biblische Begründung der Erbsündentheorie hinfällig war“ (ebd.).<sup>3</sup>

Flasch skizziert den Hintergrund von Augustins Vorstellungen zu Prädestination und Erbsünde (S. 21 - 57), bevor er die im Titel genannten Schriften bzw. ihre Teile in einer neuen Übersetzung präsentiert und mit genau auf den Text bezogenen Bemerkungen erläutert. Hier sei nicht weiter *en detail* darauf eingegangen, doch lohnt sich eine gründliches Durcharbeiten in jedem Falle, weil so die Auffassungen des Augustin zu Themen sehr klar wird, die besonders kontrovers sind, so die Problematik des Loses der ungetauften Kinder oder der Frage, ob bzw. warum nicht alle erwählt seien. So soll geklärt werden, was denn nun eigentlich unter Prädestination zu verstehen sei, auch inwiefern Augustin seine eigenen früheren Positionen revidiert. Ein gravierendes Problem ist auch seine Stellung zur Freiheit des Willens, die er zwar verbal anerkenne, aber faktisch im Spätwerk negiere. Flasch kommentiert die Prädestinationsthematik nochmals im Rückblick von der Wirkungsgeschichte her, die zugleich die Frage aufwerfe, „wie so viele

---

<sup>3</sup> Zu Simon siehe u.a. auch ***Bibelkritik und Auslegung der Heiligen Schrift*** : Beiträge zur Geschichte der biblischen Exegese und Hermeneutik / Marius Reiser. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2007. - IX, 407 S. ; 24 cm. - (Wissenschaftliche Untersuchungen zum Neuen Testament ; 217). - ISBN 978-3-16149412-3 : EUR 94.00 [#0582]. - Rez.: ***IFB 09-1/2*** <http://ifb.bszbw.de/bsz27402831Xrez-1.pdf> - Siehe ebenfalls ***Handbuch der Bibelhermeneutiken*** : von Origenes bis zur Gegenwart / hrsg. von Oda Wischmeyer ; in Verbindung mit Eve-Marie Becker ... ; unter red. Mitarb. von Michaela Durst. - Berlin : De Gruyter, 2016. - XI, 1015 S. ; 25 cm. - (De-GruyterReference). - ISBN 978-3-11-032999-5 : EUR 189.95 [#4850]. - Rez.: ***IFB 16-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8014>

Menschen an ihr etwa haben plausibel finden können“ (S. 167). Hier ist nicht zuletzt auch an Calvin und den Jansenismus zu denken.<sup>4</sup>

Zum Abschluß eröffnet Flasch daher noch den Blick auf Calvins Lehre von der Prädestination (S. 219 - 225), indem er einschlägige Stellen aus der **Institutio** zusammenstellt (in lateinischer Sprache) und mit wenigen Hinweisen zum Verständnis einleitet. Zuvor kann man jedoch noch ein Kapitel lesen, das sich mit der Entwicklung des Prädestinationskonzept seit Augustin beschäftigt und zu zwei mittelalterlichen Autoren Stellung nimmt, die Augustins Schriften zum Thema kannten: Petrus Lombardus und Thomas von Aquin (S. 199 - 218).

Anders als Augustin erörtere Thomas die Prädestination systematisch und definitorisch, aber er beziehe sich teilweise auch falsch auf die Erörterung des Problems in der Theologiegeschichte. Flasch bezieht sich zunächst auf den Sentenzenkommentar des Thomas, dann auf die **Summe der Theologie**,<sup>5</sup> um schließlich aus den **Quaestiones disputata** im Teil über das Böse die überraschend umfangreiche Erörterung kurz anzusprechen, die sich mit der Frage nach der Existenz der Erbsünde befaßt (S. 216 - 218).

Der Band kommt ohne Register aus, doch finden sich Angaben zu *Quellen und Literatur* (S. 227 - 235), ausgehend von Augustins späten Schriften über die Gnadenlehre und das unvollendete Werk gegen Julian von Eclanum (das hatte er zuvor S. 171 - 197 behandelt und dabei eine *Quintessenz des Augustinismus* herausgearbeitet), ergänzt durch Hinweise auf das inzwischen abgeschlossene **Augustinus-Lexikon**, Literatur zur Erbsündenlehre, die Flasch als Pflichtlektüre kennzeichnet, angefangen mit einem Werk aus dem 17. Jahrhundert, das Denis Pétau geschrieben hat.<sup>6</sup> Auch einige neuere Studien werden angeführt, wobei „neuere“ hier Werke aus den 1960er und 1970er Jahren umfaßt. Weitere Literatur bezieht sich auf die Debatte der 1960er Jahre, auf neuere Stimmen und auf Augustinus generell. Diese Literaturangaben sind chronologisch sortiert, so daß man hier zuletzt Werke von Kenneth Wilson (2018), Ali Bonner (2018) und Christoph Marksches (2021) findet.

Flaschs Studie bietet wertvolles Material zur Unterstützung des Bonmots von der „Verwechslung von Augustinismus und Christentum“ (Frank Stü-

---

<sup>4</sup> Siehe hierzu **Christentum und Aufklärung** : Voltaire gegen Pascal / Kurt Flasch. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2020. - 436 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-465-01717-2 : EUR 49.00 [#7151]. - **IFB 20-4**

<https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10607>

<sup>5</sup> Siehe wohl zuletzt **Ziel und Handeln des Menschen** / Thomas von Aquin. Übersetzt und kommentiert von Klaus Jacobi. - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - 24 cm. - (Die deutsche Thomas-Ausgabe ; ...). - ISBN 978-3-11-074292-3 : EUR 119.95 [#7899]. - Einleitung, Text und Übersetzung : I-II, 1-21. - 2021. - 46, 683 S. - (... ; 9A). - Theologie- und philosophiehistorischer Kommentar : I-II, 1-21. - 2021. - S. 687 - 1504. - (... ; 9b). - Rez.: **IFB 22-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11336>

<sup>6</sup>

<https://bekkos.wordpress.com/2021/09/30/dionysius-petavius-dogmata-theologica/> [2024-12-22].

ckemann) und ist daher dazu angetan, ein gründliches Nachdenken über das „Wesen des Christentums“ in Gang zu setzen, das im besten Sinne aufklärerisch genannt werden kann. Genaue Berücksichtigung verdient hier auch sein Rückblick aus dem Kapitel über Augustins Polemik gegen Julian, weil Flasch hier eine durchaus polemisch grundierte Skizze liefert, die interessante Anspielungen und Anregungen für eine intensivere Auseinandersetzung auch mit der philosophie- und theologiegeschichtlichen Rezeption und Darstellung Augustins und seiner Gegner (S. 193 - 197). Schlagend ist Flaschs Polemik gegen Kurt Hübner, der gemeint habe, die Erbsündenlehre leuchte uns wegen des neuzeitlichen Individualismus und der Aufklärung nicht mehr ein; aber die Existenz der Einwände Julians gegen Augustin, die glücklicherweise in dessen Text mitüberliefert wurden, bewiese das Gegenteil, denn damit ist klar, daß schon Augustins Zeitgenossen die Vorstellung einer vererbaren Schuld ablehnten (S. 193).

Für die weitere wissenschaftliche (!) Beschäftigung mit Augustin wird man sich Flaschs Rat zu Herzen nehmen müssen, „sämtliche Texte Augustins zu studieren“ (S. 227). Einen Anfang kann man mit dem vorliegenden Band machen, der dafür gut geeignet ist – nicht zuletzt weil er grundsätzliche Fragen zu Auslegung stellt und an den Texten auch die in ihnen verhandelten Sachen – Prädestination, Gnade, Erbsünde – zum Thema macht.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12928>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12928>